

«Wir müssen umdenken»

«Ich bin hin- und hergerissen. Einerseits spüre ich Erleichterung über die Lockerung des Lockdown. Andererseits Bedrückung



über die Folgen. Als Seelsorger freue ich mich: Mir vertraute Menschen sind von Corona genesen – und es sind weit weniger erkrankt als befürchtet. Als Ethiker hinterfrage ich mich: Mir ebenso vertraute Menschen sind durch Corona in existenzielle Not geraten – und es stehen weit mehr vor dem Aus als erwartet. Haben wir uns im Mass der Massnahmen verschätzt? Hätte Social Distancing für eine Balance zwischen der Gesundheit gefährdeter Menschen und der Gesundheit der Gesellschaft als Ganzes genügt?

Meine Suche nach Antworten führt mich zu einer der schwierigsten Erfahrungen der Krise: Auf wissenschaftliche Experten ist kein Verlass. Sie wi-

dersprechen einander. Was bleibt? Die Erkenntnis, dass zur Überwindung der Krise mehrere Gesundheitsformen gleichzeitig notwendig sind – eine körperliche, seelische, soziale und auch eine finanzielle. Ein ausgeglichenes Verhältnis dieser vier zu finden ist meine Hoffnung für die Zukunft; denn Corona hat einen Paradigmenwechsel angestossen. Jetzt ist es an uns, neu zu denken – und zu handeln: So kann Gesundheit medizinisch angemessener, seelisch umfassender, sozial tragbarer und finanziell gerechter werden.

Dafür setzte ich auf ein Hoffnungszeichen aus dem Lockdown – auf die Fähigkeit des Menschen, mit Gottvertrauen bei der Suche nach Lösungen kreativer, solidarischer und ausdauernder zu werden.»

Andrea Marco Bianca

Andrea Marco Bianca, 59, Vizepräsident des Zürcher Kirchenrates, spiritueller Ritual-Experte und seit 25 Jahren reformierter Pfarrer in Küsnacht, liiert mit der Spitalpfarrerin Katharina Hoby.